

Legacy Review

Unter ihrem vorherigen Namen „The Prior’s Diary“ sollte diese Formation fachkundigen Undergroundlern noch ein Begriff sein. Im Jahr 2002 indes stieg Frontmann Tom aus und die restlichen Musiker fanden in Corinna Ketterer eine neue Sängerin, mit der man fortan unter dem Namen Shardless weitermachte. Natürlich sind die Zeiten des Wandels auch an der Musik der Kapelle nicht spurlos vorbeigegangen, denn nachdem „The Prior’s Diary“ noch verstärkt dem Metal zuzurechnen waren, frönt man heutzutage einer starken Gothic Rock Vorliebe. Prägend sind die überaus melodische Gitarrenarbeit in Verbindung mit sphärischen Keyboards und den meist recht sanften, angenehmen weiblichen Vocals. So entsteht ein durch und durch gefälliges, atmosphärisches und melodisches Album, das nach zwei bis drei Durchläufen auch ein gutes Maß an Eingängigkeit offenbart. Die meist recht nachdenklichen Songs driften nie in allzu harte Momente ab und bewahren stets ein Grundmaß an Melancholie, allerdings hört man die Metal Roots der Musiker nach wie vor deutlich heraus und so dürfen sich Freunde von Gothic/Wave und Metal hier gleichermaßen angesprochen fühlen. Darüber hinaus hört man der Band ihre jahrelange Erfahrung deutlich an, denn die Songs klingen allesamt ausgereift und sind auf einem gehobenen technischen Niveau angesiedelt und auch die optische Aufmachung kann überzeugen, so dass dieses 10 Track Album auch durchaus über eine Plattenfirma hätte erscheinen können. Als Höhepunkt würde ich noch den catchy Opener „Here comes a new day“ sowie das mit einer wunderschönen, traurigen Gitarrenlinie versehene „In June“ und das düstere Instrumental „The Soundbarrier“ ins Feld führen. Vergleiche mit anderen Bands sind müßig, denn Shardless gehen ihren eigenen Weg und dazu kann man sie nur beglückwünschen! Die Kontaktaufnahme erfolgt über Christian Obermüller, Mietersheimer Hauptstr. 67, 77933 Lahr, www.shardless.com (SB)

11 Punkte